

Erste Abtheilung.

Das Merkwürdigste aus der Weltgeschichte.

1. Einleitung.

Ein Mensch, der lange lebt, weiß viel zu erzählen von dem, was sich in der Heimath und im Vaterlande seit seinem Gedenken zugetragen hat. Ist er ein Landmann, so wird er sagen können, wem dieses oder jenes Grundstück früher angehörte, und wie es bewirthschaftet wurde; was für Verbesserungen im Ackerbau stattfanden, und wer sie besonders verbreiten half; welche Männer sich dagegen im Guten auszeichneten, ein Vorbild der Gemeinde waren; welche schlecht handelten und Unheil stifteten. — Worüber hätte aber ein bejahrter Bürger zu berichten? Gewiß über die Schicksale seiner Vaterstadt; über den ehemaligen Zustand der Gewerbe, des Handels; über Gebäude, öffentliche Denkmäler, über Erfindungen. Beide jedoch, der Landmann wie der Bürger, werden uns noch manches darstellen, was das gesammte Vaterland betrifft: den Frieden mit seinen Segnungen, den Krieg und dessen traurige Folgen, die Regierungsweise der Fürsten, die Einfachheit und den frommen Sinn, daneben aber auch die Rohheit und den Aberglauben alter Zeiten. Aehnliches, nur in weit größerem Umfange, bietet uns die Weltgeschichte. Allein sie theilt nicht bloß mit, was während eines Menschenalters, in einem Lande, sondern was seit sechs tausend Jahren auf der ganzen Erde sich ereignet hat. Da aber die Menge des Geschehenen unendlich groß, vieles davon gar nicht zu unserer Kenntniß gekommen, anderes unwichtig ist: so enthält die Weltgeschichte nur die merkwürdigsten Begebenheiten von der ältesten bis auf die neueste Zeit. Die Geschichte ist überaus lehrreich. Sie liefert eine Menge Beispiele zur Nachahmung und Warnung; sie offenbart uns die Rathschlüsse Gottes in den Schicksalen einzelner Menschen und ganzer Völker; sie zeigt nicht selten unsern schwachen Augen die unendliche Weisheit Gottes in der Leitung des Menschengeschlechts. — Es konnte hier die allgemeine Geschichte weder vollständig, noch zusammen-